



FrankfurtRheinMain kommt in Mode

**Internationaler Nachwuchswettbewerb für Fashion & Design:
„Frankfurt STYLE AWARD“ holt das Mode-Business in die Region**

Fashion-Talente aus Australien, Israel, Mexiko und zehn europäischen Ländern machten Ende September den Airport zum Catwalk – und Frankfurt zur Modemetropole. Der Nachwuchswettbewerb „Frankfurt STYLE AWARD“ etabliert sich zunehmend als Talent- und Karriereplattform für junge Modedesigner und unterstreicht: Internationalität, Wirtschaftskraft, Offenheit und Vielfalt der Region sind ein guter Nährboden für Kreativität und Lifestyle. FrankfurtRheinMain kann Mode!

Jung, kreativ, avantgardistisch

200 Nachwuchsdesigner von 52 internationalen Modeschulen hatten sich um den „Frankfurt STYLE AWARD“ beworben, 60 kamen in die Endrunde, 10 schafften den Sprung aufs Siebertreppchen. Bei einer Fashion-Show im neuen Fraport-Forum erhielten alle Finalisten die Chance, ihre ausgefallenen Kreationen vor rund 450 Gästen aus Wirtschaft, Handel, Textilindustrie und Medien zu präsentieren. Zwei prominente Botschafterinnen entsandte Frankreich, das „Mutterland der Mode“ und Gastland des Abends: Madame Sophie Laszlo, französische Generalkonsulin in Frankfurt, und Madame Dominique Deroche, Repräsentantin der Fondation Pierre Bergé – Yves Saint Laurent.

Vereinte Vielfalt

Verliehen wurde der Preis in drei Kategorien: „Uniform“, „Unisex“ „Unicult“. Die diesjährige Leitidee „United Diversity“ forderte von den jungen Talenten, Gewohntes und Bekanntes neu zu interpretieren. „Dieses Motto passt zu unserer weltoffenen und pulsierenden Metropole. Aus der Vielfalt bezieht auch der Standort Frankfurt seine Stärken“, betonte der Frankfurter Wirtschaftsdezernent Markus Frank, der die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernommen hatte. „Mode und Design sind mehr in Frankfurt zu Hause, als man es auf den ersten Blick vermutet.“

„Alliance for Talents“

Gemeinsam mit starken Partnern aus der Wirtschaft soll es gelingen, den seit 2008 jährlich ausgeschriebenem Nachwuchswettbewerb langfristig zu einer Institution im Mode-Business und Frankfurt zu einem Magneten für junge Designer zu machen. Neben Hauptsponsor Fraport unterstützen zahlreiche Unternehmen und Organisationen aus der Region den Wettbewerb. Ins Leben gerufen hat den „Frankfurt STYLE AWARD“ die Kronberger Geschäftsfrau und PR-Agentur-Chefin Hannemie Stütz-Krämer.



**ANNEGRET
REINHARDT-LEHMANN**
Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder,

nicht nur unser Rüsselsheimer Autobauer park aktuell im Kopf um! Wir spüren, dass ein Umdenken stattfindet, „mehr Region“ zu wagen. Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann hat das Thema regionale Zusammenarbeit weit oben auf die Agenda gesetzt. Seine Kollegen aus anderen Städten, Kommunen und Landkreisen engagieren sich aktiv in der Diskussion. Eine für das Frühjahr 2015 geplante Regionalkonferenz soll konkrete Fortschritte bringen und Ergebnisse aufzeigen.

Mut machen jedoch auch Aktivitäten, die methodisch neue Wege beschreiten. Unser Beiratsmitglied Dr. Michael Kassner von Siemens stellt Ihnen im Mitglieder-Interview in dieser Newsletter-Ausgabe die „Zukunftsinitiative Metropolregion-Infrastruktur“ (ZMI) vor. Die ZMI steht beispielhaft für eine projektbezogene Form des Dialogs zwischen Politik und Wirtschaft – temporär, themenorientiert, zielführend. Sechs namhafte Unternehmen aus der Region haben mit Vertretern der Stadt Frankfurt dezernatsübergreifend an konkreten Impulsen für eine ganzheitliche Infrastrukturentwicklung gearbeitet. Ein erfolgreicher Pilot – und eine schöne Steilvorlage! An dieser Stelle: Herzlichen Dank, Herr Dr. Kassner, für Ihr breites Engagement im Dienste der Metropolregion.

Die Politik weiß: Die Wirtschaft ist bereit, sich aktiv in den Gestaltungsprozess der Metropolregion einzubringen. Lassen Sie uns gemeinsam Fahrt aufnehmen! Jetzt!

Herzlichst Ihre



„Im Herzen Europas zusammen stark“

Runder Tisch im Römer: Oberbürgermeister und Landräte nehmen die Metropolregion in den Blick

Peter Feldmann hat die Zusammenarbeit in der Metropolregion zur Chefsache gemacht: Auf Einladung des Frankfurter Oberbürgermeisters und Regionaldezernenten kamen Anfang September rund 80 Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur im Römer zusammen, um über gemeinsame Perspektiven und eine verbesserte Kommunikation in FrankfurtRheinMain zu beraten. Für die Wirtschaftsinitiative ein deutliches Signal des Umdenkens!

Unter dem Motto „FrankfurtRheinMain: global denken, regional handeln – im Herzen Europas zusammen stark“ fanden an runden Tischen Gespräche in kleineren Gruppen statt. Die Teilnehmer, zu denen auch die Oberbürgermeister der Städte Wiesbaden, Mainz, Aschaffenburg und Offenbach sowie die Landräte der Landkreise Bergstraße, Rheingau-Taunus und Odenwald gehörten, zeigten sich sehr angetan. Konkret diskutierte Fragen waren unter anderem: In welchen Feldern soll eine stärkere Kooperation etabliert werden? Wie lässt sich ein gemeinsames Interesse gegenüber der hessischen



Landesregierung formulieren, wie eine bundesländerübergreifende Zusammenarbeit organisieren?

Prof. Dr. Wilhelm Bender hatte, ebenso wie Regionaldirektor Ludger Stüve, die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag eingeleitet. Die Kernbotschaft des Vorstandsvorsitzenden der Wirtschaftsinitiative: „Wir müssen die Region größer und gemeinsamer denken. Kooperation und Kollaboration sind die Erfolgsrezepte für die Zukunft.“ Die Wirtschaft spüre ein Umdenken hin zu einer verstärkten Zusammenarbeit und werde sich in den Gestaltungsprozess der Metropolregion aktiv einbringen. Feldmann wertete die Veranstaltung als „Etappe-sieg“ und kündigte eine große Regionalkonferenz in der Paulskirche im Frühjahr 2015 an.

Innovationsforum 2014: Vordenker, Gründer und die Kraft des Neuen

Wie geht Innovation? Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart begrüßte auf dem „Innovationsforum“ am Campus Westend über 200 Gäste und diskutierte lebhaft mit fünf Top-Managern großer deutscher Unternehmen – über Forschergeist, Risikobereitschaft und den Weg zur Innovationskultur.

Albert Einstein war ein gefragter Ratgeber an diesem Abend: Eine Idee, die am Anfang nicht absurd klinge, habe keine Hoffnung, zitierte Keynote-Speaker Dr. Karsten Ottenberg den berühmten Innovator. Der Vorsitzende der Geschäftsführung von BSH Bosch und Siemens Hausgeräte warf für das Publikum einen kurzweiligen Blick in die Zukunft eines vernetzten Lebens. „Wollen Menschen ihre Waschmaschine tatsächlich von ihrem Smartphone aus bedienen?“

Bei der anschließenden Diskussion nahmen vier weitere Unternehmenslenker auf dem Podium Platz, die interessante Einblicke in ihre hochinnovativen Branchen zu geben wussten: Dr. Kurt Bock (BASF), Dr. Michael Kaschke (Carl Zeiss), Matthias Müller (Porsche) und Michael Schmidt (BP Europa).

Zum Auftakt der Veranstaltung hatten drei vielversprechende studentische Start-up-Unternehmen im Mittelpunkt gestanden, die dem universitätseigenen Gründerzentrum „Goethe-Unibator“ entspringen. Sie erhielten den mit insgesamt 17.000 Euro dotierten „Goethe-Innovations-Preis“ für ihre überzeugenden Gründerideen. Seit 2012 richtet die Goethe-Universität gemeinsam mit dem Handelsblatt das Innovationsforum aus. Als Partner der renommierten Veranstaltung bietet die Wirtschaftsinitiative ihren Mitgliedern eine kostenfreie Teilnahme an.



Paulo Coelho auf der Buchmesse

Wie wird „Der Alchimist“ in 100 Jahren rezipiert? Was unternehmen Autoren zukünftig, um ihren Stoff zu den Lesern zu transportieren – und Leser zu halten? Darüber sprach Messedirektor Juergen Boos mit dem brasilianischen Bestsellerautor Paulo Coelho auf der diesjährigen Frankfurter Buchmesse. Interessierte Mitglieder der Wirtschaftsinitiative konnten den Wortwechsel live erleben. Mit einer Weltauflage von über 165 Millionen Büchern gehört Coelho zu den erfolgreichsten Schriftstellern.



Produkt-Premiere bei BMW

Ein Stück Zukunft auf Rädern präsentierte Niederlassungsleiter Uwe Holzer an der Hanauer Landstraße: Bei einer exklusiven Veranstaltung der BMW Niederlassung Frankfurt erhielten die Mitglieder der Wirtschaftsinitiative Ende Juni die Gelegenheit, den BMW i8 in Augenschein zu nehmen. Das spektakuläre neue Modell gilt als erster Sportwagen mit den Verbrauchs- und Emissionswerten eines Kleinwagens. Der Plug-in-Hybrid vereint die Vorteile von innovativer Elektro- und Verbrennungsmotortechnologie.



MITGLIEDER DER WIRTSCHAFTSINITIATIVE IM FOKUS

„Nur wenn sich etwas bewegt, entstehen Potenziale“

Gespräch mit Dr. Michael Kassner, dem „Mister FrankfurtRheinMain“ der Siemens AG, über die Entwicklungschancen der Metropolregion und den notwendigen Dialog zwischen Politik und Wirtschaft



Herr Dr. Kassner, welche Perspektive hat ein international operierendes Unternehmen wie Siemens auf den Mikrokosmos Metropolregion – und auf FrankfurtRheinMain?

Kassner: Wir sind quasi eine „Local Global Company“. In Rhein-Main fühlen wir uns sehr zu Hause, zumal Siemens hier ja zu den großen Industrieunternehmen gehört. Gerade für Metropolregionen haben wir in Zeiten der Urbanisierung mit unserem Portfolio enorm viel zu bieten – etwa in den Bereichen Verkehr, Logistik und Energie von der Stromerzeugung bis zur Gebäudetechnik, ebenso Lösungen für die urbane Industrie. Durch eine Vielzahl von Projekten in aller Welt entsteht und wächst bei Siemens ein großer „Wissenspool“. Die Quintessenz daraus lautet: Eine erfolgreiche Stadt- und Industrieentwicklung kann ohne innovative, nachhaltige Infrastrukturentwicklung in der Metropolregion nicht gelingen.



Politik und Wirtschaft müssen beide zu dieser Entwicklung beitragen, finden aber oft nur schwer zueinander. Wie lassen sich tragfähige Brücken bauen?

Kassner: Meine Überzeugung ist: Wir brauchen neue und innovative Dialogformen zwischen Politik und Wirtschaft! Und die konnten wir in Frankfurt kürzlich erfolgreich üben – im Rahmen der „Zukunftsinitiative Metropolregion-Infrastruktur“, für die ich mich auch persönlich stark eingesetzt habe. Ziel der ZMI war es, ganz unterschiedliche Unternehmen zusammenzubringen, die gemeinsam eine Art „360 Grad-Perspektive“ zum Thema nachhaltige Stadtentwicklung bieten können.

Albert Speer & Partner, Continental, die Deutsche Bank, Mainova, Opel und Siemens waren mit an Bord. Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt haben wir einen interdisziplinären Dialogprozess gestartet, der Business-Erfahrungen und städtische Expertise kombinierte. Auf sechs Monate limitiert, unternehmens- und dezernatsübergreifend und in Form von Workshops.

Welche Erfahrungen haben Sie hier konkret gemacht?

Kassner: Sehr gute und ermutigende! Unternehmen und Stadt haben in den ZMI-Workshops viel von- und miteinander gelernt. Es ist ein Arbeitshandbuch mit konkreten Impulsen entstanden, die Frankfurt jetzt nach und nach operationalisieren kann. Allen Beteiligten machte ZMI darüber hinaus deutlich: Das „temporäre und themenbezogene Projekt“ ist eine konstruktive Arbeitsform für die Stadt- und Regionalentwicklung. Übrigens kein Zufall, dass wir die „Metropolregion-Infrastruktur“ im Titel der ZMI verankert haben, obwohl „nur“ die Stadt Frankfurt beteiligt war. Dahinter steckte von Beginn an die Idee, das Konzept weiterzutragen und auf FrankfurtRheinMain zu übertragen. Eine Schlüsselrolle sehe ich hier bei der Wirtschaftsinitiative.



Sie sind – neben ZMI – persönlich in vielen weiteren Initiativen und Projekten aktiv. Warum dieses Engagement für die Region?

Kassner: Als Unternehmen hat man eine Verpflichtung, sich zu engagieren – als Person und Bürger aber auch. Durch meine berufliche Tätigkeit kam mit den Jahren ein großer Erfahrung- und Wissensschatz zusammen. Durch meine vielfältigen Aktivitäten am Industriepark und in Verbänden entwickelte sich eine

breite Vernetzung mit einem guten Überblick – auch über unsere Metropolregion hinaus. Zusammen wird daraus mein persönlicher Treibstoff. Nur wenn sich etwas bewegt, entstehen Potenziale und Chancen. Für die Metropolregion FrankfurtRheinMain und ihre Bewohner. Für Technologieunternehmen wie Siemens und deren Kunden.

Wagen Sie einen Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die Metropolregion FrankfurtRheinMain – sagen wir – in zehn Jahren?

Kassner: Ich habe da eine klare Vision vor Augen: In fünf Jahren gibt es einen Gesamtplan zur Infrastrukturentwicklung, der die Felder Energie, Verkehr und Nachhaltigkeit integriert und vorausdenkt. In zehn Jahren ist FrankfurtRheinMain dann durch die Umsetzung von strategischen Projekten, die sich aus diesem Plan ableiten, optimal aufgestellt und wettbewerbsfähig. Das stärkt auch den Industriepark, denn bis dahin wird die „Smart Industry“ in den meisten Betrieben angekommen sein. Fakt ist: Um diese Vision umzusetzen, braucht es zwingend den kontinuierlichen Dialog. ZMI war dafür ein hervorragender Pilot. Die Wirtschaftsinitiative kann aus meiner Sicht die passende Dialogplattform bieten und solche zentralen Entwicklungsthemen künftig für die Metropolregion treiben.

Dr. Michael Kassner verantwortet die bundesländerübergreifende Siemens-Vertretung um die zentralen Niederlassungen in Frankfurt und Mainz. Im Umfeld der Metropolregion FrankfurtRheinMain setzt sich der promovierte Mathematiker in zahlreichen Initiativen für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung ein – nicht zuletzt im Beirat der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain.

Herzlich willkommen bei der Wirtschaftsinitiative! Brass Gruppe: Wenn's ums Auto geht

Egal ob neu oder gebraucht: Autokäufer werden bei Brass ganz sicher fündig. Das traditionsreiche Aschaffener Familienunternehmen gehört seit rund 80 Jahren zu den ersten Adressen im Rhein-Main-Gebiet, wenn es um Pkws oder Nutzfahrzeuge geht. 28 Autohäuser bieten heute mit rund 900 Mitarbeitern Beratung, Verkauf, Service- und Werkstattleistungen an. Die Brass Gruppe, die ihr Geschäftsgebiet in den vergangenen Jahren sukzessive ausgebaut hat, deckt

dabei ein breites Spektrum an Automarken ab. Rund die Hälfte der Niederlassungen ist auf Opel spezialisiert. Daneben sind auch Audi, VW, Ford, Chevrolet, Alfa Romeo, Fiat, Skoda und Peugeot erhältlich – neuerdings gehören sogar Corvette und Cadillac zum Portfolio. Die Wirtschaftsinitiative begrüßt Geschäftsführer Ulrich Brass ganz herzlich im Kreise der Mitglieder.



Angemerkt

Von Prof. Dr. Mathias Müller



Elf „Europäische Metropolregionen“ gibt es offiziell in Deutschland. Was charakterisiert sie? Was haben sie gemeinsam? Es ist ihre internationale Bedeutung und die wichtige Rolle, die sie als Motor der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes spielen. In unserer Metropolregion sind diese Attribute womöglich sogar noch deutlicher ausgeprägt als in manch anderer. Und doch ist FrankfurtRheinMain als einzige Metropolregion nicht in ihrer Gesamtheit verfasst. Während etwa die Kollegen aus Rhein-Neckar bereits emsig Fördermittel aus Berlin und Brüssel einwerben, existiert bei uns nicht einmal eine Stelle, die das Mandat zur Antragstellung für FrankfurtRheinMain hätte. Man lässt sich Zeit in der Region.

Aktuell keimt jedoch Hoffnung auf – die Politik hat das Thema wieder auf ihrem Radar. Anfang September lud der Frankfurter Oberbürgermeister die Landräte und Kollegen der umliegenden Städte in den Römer, um künftige Kooperationsfelder auszuloten. Selten war die Bereitschaft so hoch, innerhalb der Region aufeinander zuzugehen. Und selbst das Tabuthema „Verfasstheit“

gewann hier wieder politische Salonfähigkeit. Die geplante Regionalkonferenz im Frühjahr des kommenden Jahres wird ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg sein.

Der Deutsche Olympische Sportbund hat kürzlich entschieden, sich für die Austragung der Olympischen Spiele 2024 bzw. 2028 zu bewerben – mit den Austragungsorten Berlin oder Hamburg. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Metropolregion FrankfurtRheinMain – wengleich auf kleinerer und nichtolympischer Flamme – bis dahin gemeinsam die Zukunftsvision verwirklicht, die Herr Dr. Kassner uns in diesem Newsletter eindrücklich schildert.

Veranstaltungskalender 2014

- 27.11. **Wirtschaftsgespräche am Main** mit Dr. Jens Weidmann, Präsident der Deutschen Bundesbank, InterContinental Frankfurt, 12:00 Uhr
- 04.12. **Jahresausklang:** Gemeinsamer Empfang der Wirtschaftsinitiative und der FrankfurtRheinMain GmbH, LoftAGE Frankfurt, 18:00 Uhr

Fakten zur Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.

GEGRÜNDET 1996
ANZAHL MITGLIEDER 135

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Annegret Reinhardt-Lehmann
Jörg Schaub

INTERNET
www.wifrm.de

Impressum

HERAUSGEBER
Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e.V.
Holzhausenstraße 25, 60322 Frankfurt
office@wifrm.de
Tel. +49 (0) 69/97 12 38-0
Fax +49 (0) 69/97 12 38-23

REDAKTION
Daniela Naar, Frankfurt

GESTALTUNG
W4 Büro für Gestaltung, Frankfurt

FOTOCREDITS
BMW; Frankfurter Buchmesse/Bernd Hartung;
Handelsblatt/Bert Bostelmann; prpkronberg;
Stadt Frankfurt am Main; Siemens; ZMI

Partner auf dem Weg zur Spitze

